

BILDUNG IN FINNLAND



Bildung in Finnland ist für alle da

Das finnische Bildungssystem soll Menschen dazu ermutigen, ihren eigenen Lebensweg frei zu wählen. Jedes Schulkind erhält unabhängig vom sozioökonomischen Hintergrund oder von anderen Faktoren die gleichen Bildungschancen. Dabei gibt es zu jedem Zeitpunkt Unterstützung für individuelles Lernen.

Das wertvollste Kapital eines jeden Landes sind seine Humanressourcen: die Menschen. Doch die sich schnell verändernde Welt stellt ständig hohe Ansprüche an die Fähigkeit der Menschen, ein aktives und sinnvolles Leben zu führen. Schüler und Schülerinnen müssen belastbar und fähig sein zu lernen, wie man lernt.

Ein Teil der finnischen Formel für Wohlbefinden ist kontinuierliches Lernen und ein ganzheitlicher Bildungsansatz, dessen Grundlagen in den Vorschuljahren gelegt werden, wenn Kinder die Unterstützung erhalten, die sie brauchen.

Die Bildung in Finnland hat eine vielversprechende Zukunft. Wir müssen sicherstellen, dass alle Zugang zu qualitativ hochwertiger Bildung haben, aber mit den richtigen Instrumenten können wir diese und andere Herausforderungen bewältigen.

Erfahren Sie mehr über das finnische Bildungswesen!

Inhalt

- 04** Chancengleichheit
- 06** Das finnische Bildungssystem
- 08** Frühkindliche Bildung
- 12** Gesamtschule
- 16** Obere Gymnasialstufe
- 20** Zukunftskompetenzen
- 22** Professionelle Lehrkräfte
- 24** Höhere Bildung
- 28** Chancen für alle
- 32** Aktuelle Themen im finnischen Bildungswesen

Finnisches Außenministerium, 2024.
Text: Katja Pantzar
Produktion: Otavamedia Oy
Titelbild: Miika Kainu



Foto: iStock

Foto: Visit Oulu



Foto: Marek Sabogal / Business Finland Media Bank / Visit Finland



**Kostenlose
gleiche
erstklassige
Bildung
für alle**

Allgemeine Grundsätze im finnischen Bildungswesen

Das finnische Bildungssystem basiert auf der festen Überzeugung, dass ein Land sein menschliches und wirtschaftliches Potenzial nur dann ausschöpfen kann, wenn jedem Bürger die gleichen Chancen eingeräumt werden, den eigenen Lebensweg zu finden.

Die Politik der Chancengleichheit wird durch die Tatsache gestärkt, dass Bildung auf allen Ebenen größtenteils kostenlos ist. Bis zum 18. Lebensjahr sind Lernmittel, tägliche Mahlzeiten und die Beförderung für weiter entfernt vom Schulort lebende Schulkinder kostenlos. Außerdem ist die Hochschulbildung, die zu einem Abschluss führt, für EU-/EWR-Staatsangehörige gebührenfrei.

Vertrauen ist die Grundlage der finnischen Gesellschaft. Wir erstellen keine Listen der besten Schulen. Anstelle von Schulinspektionen erfolgt eine Selbsteinschätzung der Schulen und Lehrkräfte. Anstatt ein Instrument für eine Top-Down-Kontrolle zu sein, unterstützen Schulbewertungen die Arbeit von Lehrkräften und Lernenden und betonen die Bedeutung von Entwicklung und nicht von Überwachung. Vertrauen und Zusammenarbeit sind entscheidend.

Alle erhalten im schülerorientierten System unabhängig von ihren Lebensumständen oder

anderen Faktoren die gleichen Bildungschancen. Dieser Ansatz geht auf Reformen in den 1970er Jahren zurück.

Der Fokus liegt nicht nur auf akademischen Fähigkeiten, sondern auch darauf, die Lernenden zu unterstützen und sie durch eine aktive Rolle im Unterricht zum Lernen zu ermutigen.

DIE BEDEUTUNG DES WOHLBEFINDENS

Ein positives Lernumfeld dient auch den grundlegenden physischen, emotionalen und sozialen Bedürfnissen der Schulkinder und umgekehrt.

Der Schwerpunkt liegt auf der Suche nach Lernmethoden, die allen Lernenden am besten dienen und diejenigen mit Lernschwierigkeiten unterstützen. Gesundes Lernen erfolgt durch Einsicht und Ermutigung, nicht durch Bewertung der Leistung oder Konkurrenz zwischen den Lernenden.

Das Prinzip wohnortnaher Schulen bedeutet, dass die Mehrheit der Kinder und Jugendlichen die öffentliche Schule besuchen kann, die ihrem Zuhause am nächsten liegt, und dass dadurch das Gemeinschaftsgefühl gefördert wird.



Chancengleichheit im Fokus

Im Vergleich zur Situation in einigen anderen Ländern sind die Unterschiede zwischen den Schulen in Finnland sehr gering. Da die Chancengleichheit im finnischen Bildungssystem von zentraler Bedeutung ist, ist das integrative, qualitativ hochwertige Bildungssystem öffentlich mit nur sehr wenigen Privatschulen. Die vorhandenen folgen dem nationalen Kernlehrplan und werden alle aus Steuermitteln finanziert.

Alle Schulen in Finnland werden öffentlich gefördert. Per Gesetz haben alle das Recht auf eine kostenlose Bildung auf allen Ebenen. Bildung beinhaltet die notwendige Unterstützung beim Lernen, Schulbedarf und Verpflegung – alles ohne zusätzliche Kosten.

SCHÜLERORIENTIERT

Kinder beginnen mit sieben Jahren in der ersten Klasse in einem flexiblen System, in dem nicht

erwartet wird, dass sie schon frühzeitig verbindliche schulische Entscheidungen treffen. Die Schulpflicht läuft bis zum 18. Lebensjahr.

Kinder verbringen weniger Zeit im Klassenzimmer und haben weniger Hausaufgaben im Vergleich zu anderen Ländern. Beginnend mit der Grundschule haben sie 15-minütige Pausen zwischen den Unterrichtseinheiten, um sich mit Gleichaltrigen zu treffen und aktiv zu sein, was beim Lernen hilft.

In finnischen Schulen gibt es keine standardisierten Tests oder Schulinspektionen.

Das Bildungssystem beruht auf Vertrauen. Das bedeutet, dass Lehrkräfte als Pädagogikfachleute viel Autonomie bei ihrer Arbeit haben. Ihr Hauptaugenmerk liegt darauf, jedem Kind bestmöglich zu helfen, sich zu entfalten.

Der Unterricht in Finnisch als Zweitsprache (S2) ist je nach Bedarf der Schulkinder möglich,

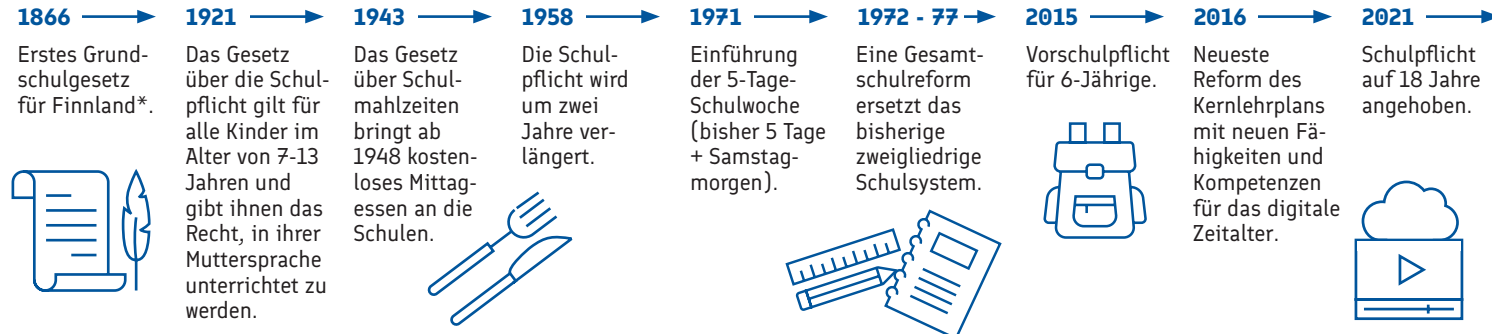
wenn ihre Muttersprache nicht eine der Amtssprachen (Finnisch, Schwedisch oder Samisch) ist, sie einen mehrsprachigen Hintergrund haben oder ihre Grundkenntnisse der finnischen Sprache noch unzureichend sind.

Ziel ist es, allen Menschen Freude am lebenslangen Lernen zu vermitteln. Es gibt keine Sackgassen im Bildungssystem, und alle können ihre Ausbildung unabhängig von Alter oder früherem schulischen Hintergrund jederzeit fortsetzen.

Nach der Sekundarstufe gibt es viele verschiedene Möglichkeiten der Weiterbildung, von der beruflichen Bildung über die gymnasiale Oberstufe bis hin zur Hochschulbildung an Universitäten und Hochschulen für angewandte Wissenschaften.

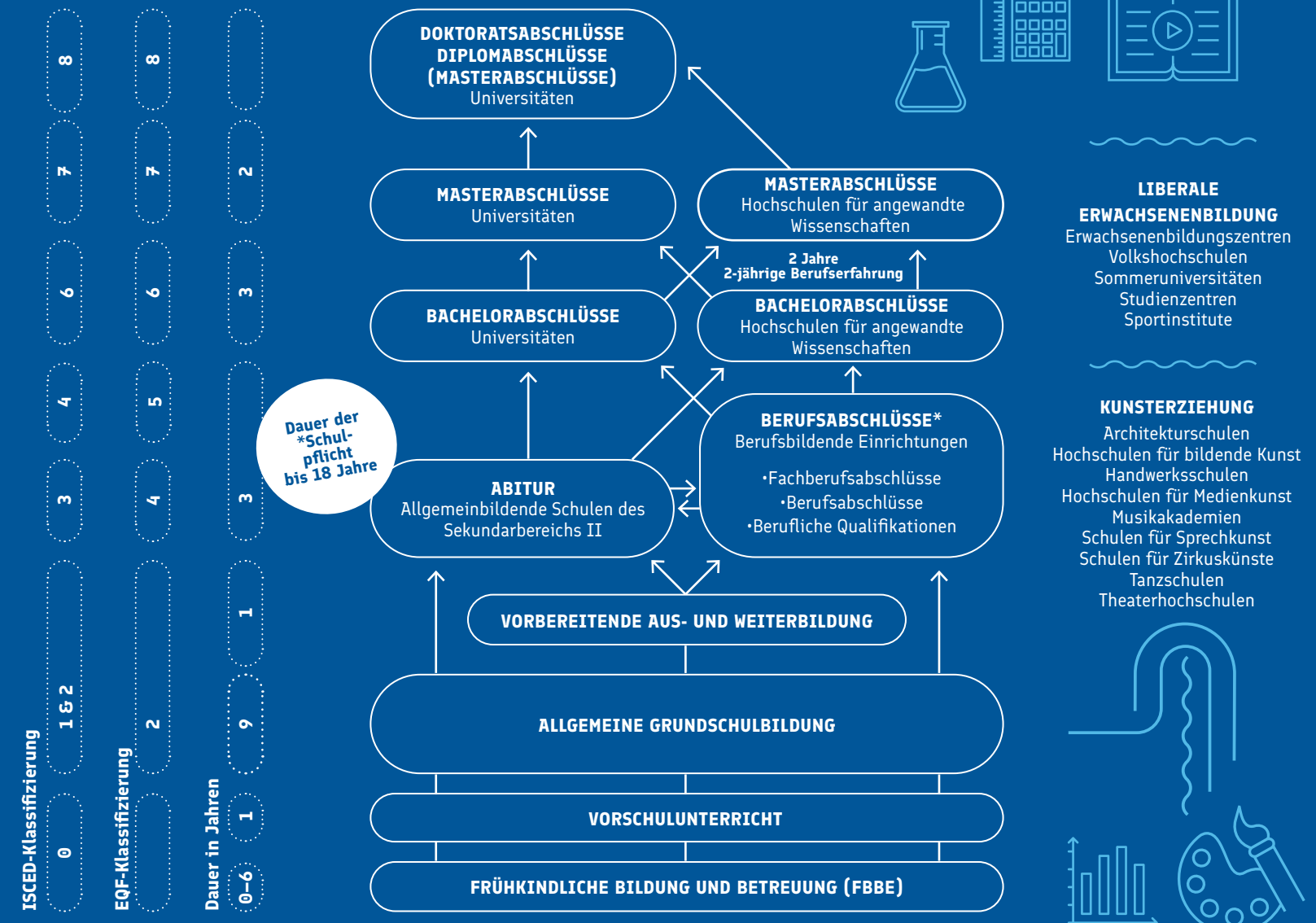
Das System ist so konzipiert, dass es das individuelle Lernen durchgängig unterstützt.

Finnische Bildungshighlights



*) <https://www.tandfonline.com/doi/abs/10.1080/03468758108578982>

BILDUNGSSYSTEM IN FINNLAND



*) Die Ausbildung wird auch in der Form von Lehrlingsausbildung und Arbeitspraktika organisiert.

Alle Kinder im Vorschulalter haben ein Recht auf frühkindliche Bildung und Betreuung (FBBE). Die Eltern entscheiden, ob ihr Kind an der FBBE teilnimmt oder nicht.



Ein behutsamer Start in die Schullaufbahn

In Finnland werden frühkindliche Bildung und Betreuung (FBBE) als zentrale frühpädagogische Aktivitäten in eigenen Bildungszentren und familienorientierten Kinderbetreuungseinrichtungen angeboten.

„Unser Schwerpunkt orientiert sich an den Kindern“, sagt **Annika Pakarinen**, Lehrerin für frühkindliche Bildung und Sonderpädagogik in Vantaa, das zum Großraum Helsinki gehört.

„Durch Spielen kann ein Kind ein Kind sein, während die Freude am Lernen in einer auf Pädagogik gestützten, fürsorglichen Umgebung allmählich beigebracht wird“, ergänzt sie.

GRUNDSTEINE FÜR LEBENSLANGES LERNEN

Jedes Kind hat seinen eigenen FBBE-Plan, um sicherzustellen, dass es eine geplante, zielorientierte Bildung, Erziehung und Betreuung erhält, die seinen individuellen Bedürfnissen gerecht werden.

Wie alle Lehrkräfte, die im finnischen FBBE- und Vorschulsystem arbeiten, hat Pakarinen einen Universitätsabschluss.

Das Zentrum für frühkindliche Erziehung in Vantaa, in dem sie arbeitet, ist von 6 bis 18 Uhr geöffnet. Es gibt zwei FBBE-Lehrkräfte, zwei Kinderbetreuungskräfte und eine Assistentkraft für eine Gruppe von 16 Kindern.

Jeder Wochentag beginnt mit einem gemeinsamen Frühstück, bei dem die Kinder auch praktische Fähigkeiten wie Ernährungskunde, Tischmanieren

und den Umgang mit anderen erlernen.

Aktivitätszeit ist von 9 bis 11 Uhr, wobei je nach Tag Outdoor-Abenteuer, Bewegung, spezielles Kunsthandwerk oder Ausflüge auf dem Plan stehen.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen halten die Kinder zwischen 9 Monaten und 5 Jahren ein Nickerchen, während die anderen eine Geschichte erzählt bekommen.

Dann gegen 15:00 Uhr oder 15:30 Uhr geht die Gruppe ins Freie zum Spielplatz, bevor sie für den Rest des Tages wieder nach drinnen zurückkehrt.

Je nach Zeitplan werden einige Kinder von ihren Eltern oder Erziehungsberechtigten auf dem Spielplatz abgeholt, während andere Kinder später von drinnen abgeholt werden.

FÖRDERUNG DES SPIELERISCHEN LERNENS

Ob im Freien beim Erkunden des Spielplatzes oder drinnen beim Malen, Kinder verbessern dabei aktiv ihre sozialen Fähigkeiten, Geschicklichkeit und Motorik.

„Unser Hauptaugenmerk liegt darauf, wirklich für die Kinder da zu sein und wichtige Fähigkeiten für das Leben und die Schule spielerisch zu vermitteln“, sagt Pakarinen.



Folgen Sie diesem QR-Code, um sich ein Video über den Alltag im Zentrum für frühkindliche Erziehung in Vantaa anzusehen.



SOZIALKOMPETENZ ERLERNEN

In FBBE-Zentren wird Kindern beigebracht, lebenswichtige zwischenmenschliche Fähigkeiten zu entwickeln.

Selbstbewusstsein, Selbstmanagement, soziales Bewusstsein, Beziehungsfähigkeit und verantwortungsbewusste Entscheidungsfindung umfassen das sogenannte sozial-emotionale Lernen (SEL).

Ein praktisches Beispiel für SEL ist das Erlernen von Empathie gegenüber anderen und sich selbst.

Wenn Kinder frühzeitig erfahren, dass ihre Stimmen und Meinungen zählen, senkt dies die Schwelle für die Teilhabe an der Gesellschaft.

Wenn SEL gelehrt und praktiziert wird, erhöht es die Achtung vor vereinbarten Regeln sowie das Vertrauen in die Zusammenarbeit mit anderen und hilft, Mobbing zu verhindern.



Lebenspraktische Kompetenzen und Wissen erwerben

Die Primar- und Sekundarstufe I bilden das Fundament in Finnland, auf dem alles in der Gesellschaft aufbaut.

Es unterstützt die Schulkinder auf ihrem Weg zu humanen und ethisch verantwortungsvollen Mitgliedern der Gesellschaft und vermittelt ihnen das Wissen und die Fähigkeiten, die sie im Leben brauchen.

Unter Primar- und Sekundarstufe I versteht man in Finnland die ersten neun Jahre der Gesamtschule mit den Klassen 1 bis 9, die für Kinder zwischen 7 und 16 Jahren bestimmt ist.

Diese Grundlage beruht auf gleichem Zugang und Inklusion.

Kinder und Jugendliche sollen unabhängig vom sozioökonomischen Hintergrund oder anderen Faktoren gleiche Chancen auf eine kostenlose Bildung in Finnland haben.

BAUSTEINE

Alle Schulen in Finnland folgen einem nationalen Kernlehrplan, der Ziele und Kerninhalte verschiedener Fächer umfasst. Die Bildungsträger – meist Kommunen als lokale Bildungsbehörden – und die Schulen selbst erstellen im Rahmen des nationalen Kernlehrplans eigene Lehrpläne.

Die Unterrichtsfächer reichen von der Muttersprache (Finnisch, Schwedisch oder Sámi) über Literatur bis hin zu Fremdsprachen, Mathematik, Umweltwissenschaften, Biologie, Geografie, Physik, Chemie, Gesundheitserziehung, Religion oder

Ethik, Geschichte, Sozialwissenschaften, Musik, bildende Kunst, Werkunterricht, Hauswirtschaft und Sport.

Die Schulkinder erhalten kostenlose Lernmaterialien, tägliche Schulmahlzeiten, Gesundheits- und Sozialdienste sowie Gratisbeförderung von zu Hause zur Schule, wenn die Entfernung mehr als 5 Kilometer beträgt.

Jedem Schulkind wird ein Platz in einer nahegelegenen Schule zugewiesen, was dazu beiträgt, ein Gemeinschaftsgefühl aufzubauen. Man kann auch eine andere Schule wählen, allerdings mit einigen Einschränkungen.

In Finnland gibt es rund 2.000 Gesamtschulen. Alle bieten allgemeine, erweiterte und sonderpädagogische Förderung für diejenigen, die sie benötigen.

Für Kinder und Jugendliche, die neu in Finnland sind, gibt es eine Reihe von Unterstützungsangeboten, wie etwa einen vorbereitenden Unterricht für diejenigen, die weder Finnisch noch Schwedisch sprechen.

Ziel ist es, dass alle die Möglichkeit zu einer umfassenden Bildung haben, die Freude am lebenslangen Lernen weckt.



Foto: Elina Manninen / Keksi / Finland Image Bank

Ein typischer Schultag



In Tampere, Finnlands drittgrößter Stadt, besteht die Sorila-Schule aus drei Gebäuden, von denen eines das malerische Sorila-Schulhaus ist.

Das historische Holzgebäude stammt aus dem Jahr 1898 und wurde in den letzten Jahren renoviert, um modernen Standards gerecht zu werden.

Es ist ein Ort, der für **Adelin Rannisto**, 11, eine Schülerin der Gesamtschule, einen besonderen Reiz hat.

„Da das älteste Gebäude unserer Schule in den 1920er Jahren eine Kirche war, stelle ich mir gerne vor, was die Menschen damals getragen haben

oder wie sie sich in den Kirchenbänken benommen haben“, sagt Adelin, deren Lieblingsfach Geschichte ist.

Adelin besucht die 5. Klasse und lebt mit ihrem kleinen Bruder und zwei kleinen Schwestern bei ihren Eltern. Das Zuhause der Familie liegt in der Nähe von Sorila, wie die Schule liebevoll genannt wird.

Im Durchschnitt dauern Adelins Schultage zwischen vier und fünf Stunden, was typisch für die ersten sechs Jahre der Gesamtschule in Finnland ist.

Für jüngere Kinder der 1. und 2. Klasse gibt es organisierte außerschulische Klubs und Beschäftigung, die hauptsächlich auf dem Schulgelände stattfinden. Kinder, die zu klein sind, um nach der Schule allein zu bleiben, sollen auf diese Weise mit arrangierten Aktivitäten beschäftigt werden, während ihre Eltern arbeiten.

EIN SÜSSER STUNDENPLAN

An einem regulären Schulfreitag steht Adelin um 7:20 Uhr auf.

Ihr typisches Frühstück besteht aus Brot mit Käse und Gurkenscheiben, etwas Joghurt und einem Glas Apfelsaft.

Sie geht gegen 8:10 Uhr zur Schule, da die Schule an den meisten Vormittagen um 8:30 Uhr beginnt.

Adelin nimmt für den drei Kilometer langen Weg zur Schule den öffentlichen Bus. Insgesamt braucht sie etwa 20 Minuten, weil sie auch einen



Fotos: Ilari Välimäki



Kilometer bis zur Bushaltestelle laufen muss. In den wärmeren Frühlings- und Herbstmonaten fährt sie mit dem Fahrrad zur Schule, was etwa 15 bis 20 Minuten dauert.

Gelegentlich fährt ihr Vater sie freitags zur Schule.

An Freitagen dauert die Schule fünf Stunden, in denen sie Mathematik-, Werk- und Sozialkundeunterricht hat.

Im finnischen Schulsystem gibt es pro Unterrichtsstunde eine 15-minütige Pause, in denen die Kinder zum Spielen nach draußen gehen.

„In der Pause üben wir oft mit meinen Freunden auf dem Schulhof Radschlagen“, sagt Adelin, deren Hobby das Tanzen ist.

Der Schulhof ist groß, und direkt daneben befindet sich ein Waldstück, von dem Adelin sagt, dass es praktisch für das Orientierungslaufen ist, da man nicht weit fahren muss, um diesem weiteren Hobby von ihr zu frönen.

DIE BESTEN DINGE

„Ich mag meine Schule, weil sie klein ist, etwa 90 Kinder hat und alle einander kennen“, sagt Adelin. „Außerdem habe ich seit meinem Schulbeginn die gleichen Lehrer, sie sind also alle vertraut und freundlich“, fügt sie hinzu.

Wie Schulkinder in ganz Finnland erhält Adelin ein kostenloses warmes Mittagessen in der Schule.

Zu ihren Lieblingsessen gehören Spaghetti mit Fleischsoße, Gemüsesuppe und Bratwurst – lauter beliebte Kantinen-Klassiker in Finnland.

An den meisten Wochentagen nach der Schule hat Adelin Tanztraining, aber freitags hat sie frei und backt mit ihren Freunden liebendgerne Kekse.

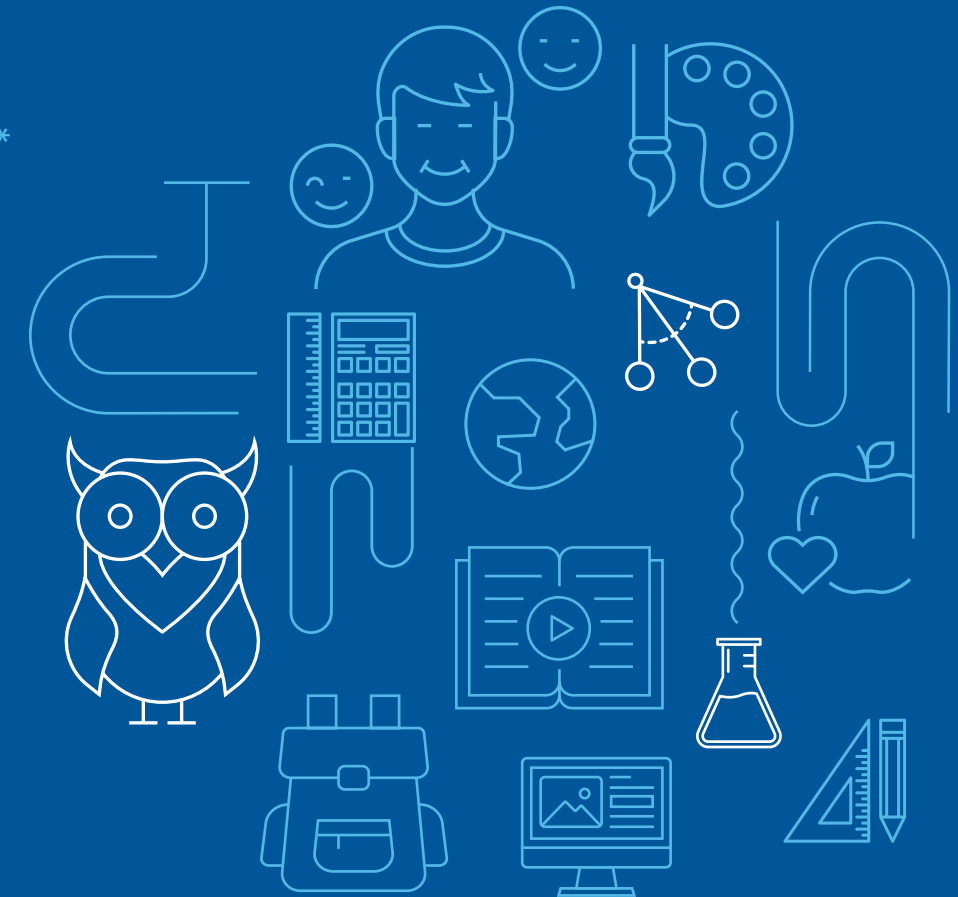
„Wir verwenden einfach alle Zutaten, die gerade da sind, und entwickeln unsere eigenen Rezepte“, sagt sie.



Folgen Sie diesem QR-Code, um sich ein Video über Adelins Schultag anzusehen.

IN DER GESAMTSCHULE UNTERRICHTETE FÄCHER

Muttersprache und Literatur
 Die andere Landessprache
 (Finnisch oder Schwedisch)*
 Fremdsprachen
 Mathematik
 Umweltkunde
 Biologie
 Geografie
 Physik
 Chemie
 Gesundheitserziehung
 Religion oder Ethik**
 Geschichte
 Sozialkunde
 Musik***
 Bildende Kunst
 Werkunterricht
 Sport
 Hauswirtschaft****



*) Finnisch und Schwedisch sind die Amtssprachen in Finnland, das zweisprachig ist.

**) In der Regel erhalten Schüler in der Gesamtschule Religions- oder Ethikunterricht.

***) Sie können auch Wahlfächer wählen, darunter zusätzliche Sprachkurse, künstlerische und praktische Kurse oder anderen Unterricht, der von der Schule angeboten wird.

****) Die Pennäler erhalten eine Orientierungsberatung, die mit anderen Unterrichtseinheiten und Schularbeiten verflochten ist.



Junge Stimmen und Talente

„Wir haben eine positive, entspannte Atmosphäre und gute professionelle Lehrer an unserer Schule“, sagt **Elmeri Meloni**, 16, der die Helsinki-Gymnasiale Oberstufenschule für Naturwissenschaften besucht.

Meloni ist einer von mehr als 150.000 Jugendlichen (pro Jahr), die im finnischen Bildungssystem der allgemeinbildenden Sekundarstufe II mit 378 Bildungseinrichtungen eingeschrieben sind.

Melonis gymnasiale Oberstufenschule mit dem Spitznamen „Hellu“ hat etwa 900 Abiturienten, von denen zwei Drittel wie Meloni am allgemeinbildenden Lehrplan teilnehmen, während ein Drittel das naturwissenschaftliche Schulangebot in Anspruch nehmen.

Meloni befindet sich im zweiten Jahr am Hellu. Er entschied sich für die Schule, weil er sie durch seinen älteren Bruder, der sie besucht hatte, kannte, und weil sie nur einen Katzensprung von seinem Zuhause entfernt ist.

ZUSAMMENHALT

„Als ich 2022 an dieser Schule anfang, kannte ich niemanden“, sagt Meloni. „Und jetzt sind wir alle Freunde.“

Er schreibt die freundliche Atmosphäre dem Personal und den anderen Lernenden zu.

„Unsere Lehrer ermutigen uns, Fragen zu stellen und über alles zu sprechen, was uns am Herzen liegt“, sagt er. „Und an unserer Schule herrscht ein Sinn für Humor, der zur positiven Stimmung beiträgt.“



In der Sekundarstufe II erstellen die Schüler ihre eigenen Stundenpläne, d. h. den täglichen Zeitplan in jedem Lernabschnitt.

„Ich finde das wirklich gut, da wir dadurch lernen, Verantwortung zu übernehmen“, sagt Meloni, dessen Lieblingsfächer Psychologie, Biologie und Englisch sind.

Nach seinem Abitur plant er, Wirtschaft an der Universität zu studieren, was seine Lieblingsbeschäftigung perfekt ergänzen könnte, nämlich mit Freunden ins Fitnessstudio zu gehen und sie als Personal Trainer zu betreuen.

„Das könnte zu einem Beruf werden“, sagt er. Obwohl Meloni ein Digital Native ist, erkennt er die Bedeutung menschlicher Beziehungen.

Fotos: Miika Kainu

OBERE GYMNASIALSTUFE

Die Schulpflicht in Finnland wurde 2021 verlängert, was bedeutet, dass alle Jugendlichen bis zum Abschluss der Sekundarstufe oder bis zum 18. Lebensjahr lernen können.

Die allgemeinbildende Gymnasialstufe bietet einen umfassenden Unterricht in Fächern, die von Mathematik und Naturwissenschaften über Geschichte, Kunst und Kultur, Sprachen, Biologie, Geografie, Physik und Chemie reichen.

Am Ende der Sekundarstufe II absolvieren die Schüler das nationale Abitur bzw. eine Immatrikulationsprüfung, die die Berechtigung für ein weiterführendes Studium an Universitäten, Hochschulen für angewandte Wissenschaften und Berufsbildungseinrichtungen bietet.

Berufsbildungseinrichtungen bieten Aus- und Weiterbildung für einen bestimmten Beruf in Bereichen wie Ingenieurwesen, Fertigung, Bauwesen, Wirtschaft und Verwaltung, Gesundheit und Soziales, Kunst und Geisteswissenschaften an. Die Berufsausbildung kann zu einer Qualifikation oder einem Aufbaustudium führen.



Fotos: Miika Käinu, Suvi-Tuuli Kankaanpää / Keksi / Finland Image Bank

„Technologie kann viele großartige Dinge leisten, aber wenn es um einen Coach oder Personal Trainer geht, ist ein echter Mensch von unschätzbarem Wert“, sagt er.

EINEN WERTVOLLEN BERUF ERLERNEN

Die Vantaa-Berufsschule Varia ist eine der 159 Berufsbildungseinrichtungen in Finnland, die jungen Menschen, Erwachsenen und Organisationen eine multidisziplinäre und praktische Berufsausbildung bietet.

Niko Linna, 17, macht an der Varia im zweiten Jahr seine Ausbildung zum Klempner.

„Das Beste an der Berufsschule ist, dass man geistig und körperlich herausgefordert wird und gleichzeitig praxisnah sein eigenes Fachgebiet erlernt“, sagt Linna.

Linna arbeitet an einer beruflichen Qualifikation in Gebäudetechnik, als Handwerker mit Spezialisierung auf Installation und Wartung von Rohren und Abwassersystemen.

„Wir haben gute, unterstützende Lehrkräfte, die Fachleute auf diesem Gebiet sind“, sagt Linna.

PRAKTISCHE FERTIGKEITEN

Derzeit absolviert er eine praktische Ausbildung in einem großen Bürogebäude der Hauptstadtregion Helsinki.

Die Reparatur komplexer Sanitärsysteme im Bürogebäude ist Teil der Arbeit, und Linna betont, dass Technologie die Arbeit vereinfacht.

„Neue Arbeitsgeräte sind nicht nur ergonomischer, leichter und einfacher zu tragen, 3D-Modellierungsprogramme etwa erleichtern auch die



Foto: Elina Manninen / Keksi / Finland Image Bank

Sanitärarbeiten, da wir zum Beispiel in Rohrleitungssysteme sehen können“, sagt er.

Ein weiterer Vorteil der Berufsbildungseinrichtung ist laut Linna das Essen, das in der Kantine serviert wird.

Alle Jugendliche im gynasialen Oberstufenbereich erhalten in Finnland an Schultagen eine kostenlose warme Mahlzeit.

BREITGEFÄCHERTE BERUFLICHE MÖGLICHKEITEN

Eine umfassende Reform der beruflichen Bildung hat in den letzten Jahren zahlreiche Möglichkeiten für personalisiertes kontinuierliches Lernen, Bildung, individuelle Beratung und Unterstützung gebracht. Ziel ist es, dass alle Lernenden die Freude am Lernen erleben und ihren eigenen Platz in der Welt finden.

Mit der finnischen Berufsbildung soll sichergestellt werden, dass jeder junge Mensch, der seinen Abschluss hat, eine Beschäftigung findet oder ein Hochschulstudium anschließt.

Da die Ausbildung kostenlos ist, trägt sie dazu bei, das Bildungs- und Qualifikationsniveau anzuheben, Lernlücken zu verringern und die Gleichheit im Bildungsbereich zu erhöhen.

Das bedeutet, dass der Lernweg jederzeit fortgesetzt werden kann.



Es gibt sieben Bereiche der Querschnittskompetenz. Sie beziehen sich auf die kognitiven Fähigkeiten, Metakompetenz und Möglichkeiten, die den lebenslangen Lernwegen und Fähigkeiten zugrunde liegen, die im Studium, am Arbeitsplatz, bei Hobbys und im Alltag benötigt werden.

Anpassung an eine sich verändernde Welt

Mit dem rapiden Wandel der Welt ändern sich die notwendigen Kompetenzen, um sich im Leben und in der Arbeitswelt zurechtzufinden. Schüler und Schülerinnen müssen belastbar und fähig sein zu lernen, wie man lernt.

Digitale Kompetenzen, KI-Fertigkeiten, Medienkompetenz und Multiliteralität, Umweltbildung, Klimawandel und Nachhaltigkeit, Demokratie und Menschenrechte sowie Respekt für andere Menschen und Kommunikationsfähigkeit sind ebenso wichtig wie traditionellere Fächer wie Mathematik und Werkunterricht.

Querschnittskompetenzen sind von der frühkindlichen Bildung bis zur Hochschulbildung Teil des finnischen Bildungssystems. Der Zweck der Querschnittskompetenzen besteht darin, die Lernfähigkeit der Lernenden zu fördern und zum aktiven lebenslangen Lernen anzuregen.

Es sollen Neugier und Recherche herangebildet und die Lernenden dazu ermutigt werden, Initiative zu ergreifen und kritisches Denken mit einer Reihe von Formen der Literalität zu üben, wobei sie zu diesem Zweck unabhängig und mit anderen zusammen arbeiten.

Querschnittskompetenzen sind mit den Be-

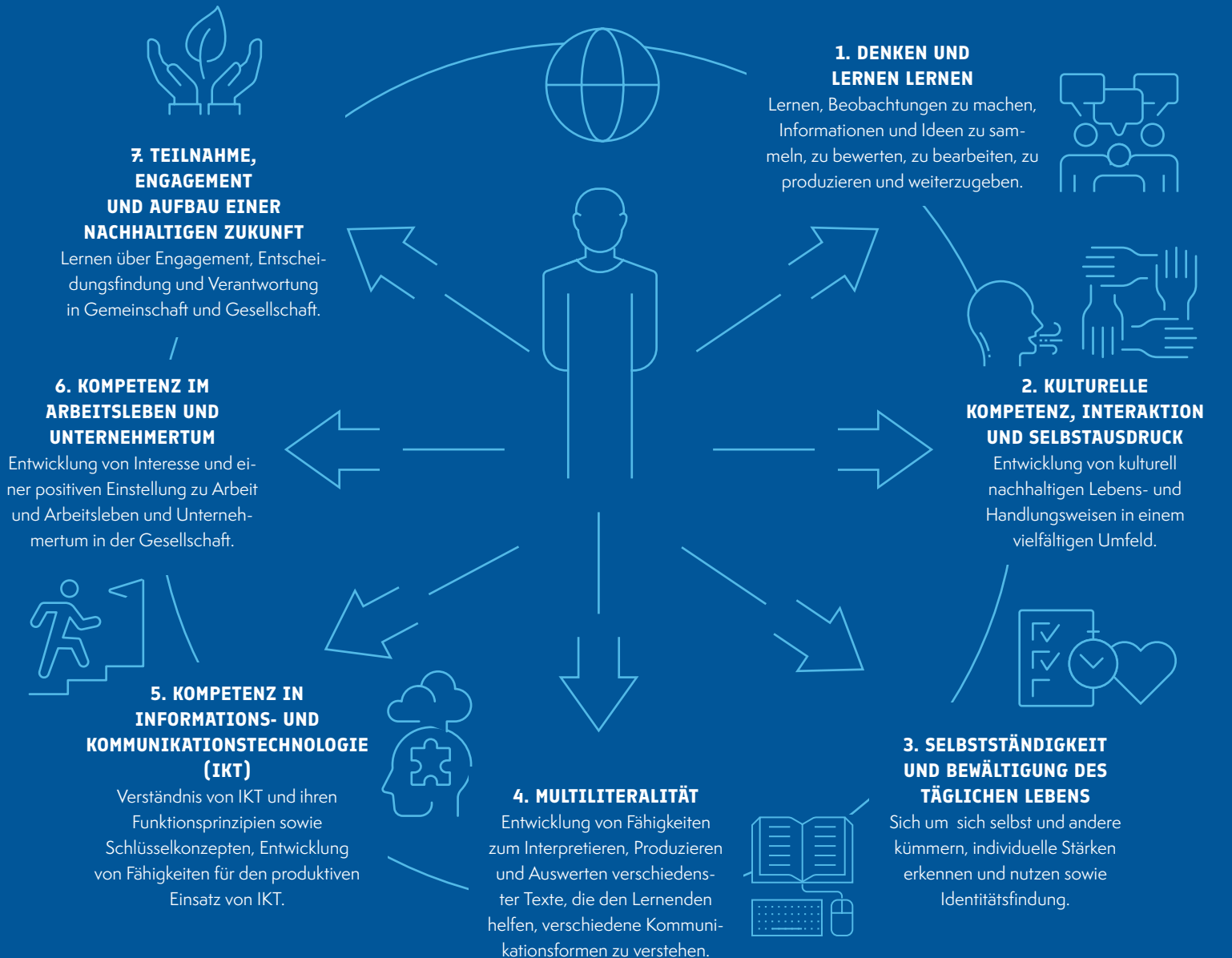
dürfnissen und Herausforderungen des wirklichen Lebens verbunden, z. B. mit der Frage, wie das tägliche Leben bewältigt und nachhaltig gestaltet werden kann.

Schon bei der frühkindlichen Bildung und Betreuung wird mit der Entwicklung dieser Kompetenzen als natürlicher Bestandteil der täglichen Aktivitäten und des Spielens begonnen. In der Primar- und Sekundarstufe werden diese Kompetenzen durch die Planung von fächerübergreifenden Lernmodellen oder phänomenbasiertem Lernen unterstützt.

Die Querschnittskompetenz wurde ins Kerncurriculum aufgenommen.

Foto: Jussi Hellsten / Stadt Helsinki

QUERSCHNITTSKOMPETENZ



Multiliteralität im digitalen Zeitalter

„Alle Lehrkräfte im finnischen Schulsystem sind fähig, auf multiliterare Weise zu unterrichten, da dies für jedes Fach zum Lehrplan gehört“, sagt **Justus Mutanen**, Lehrer für Chemie und Physik an der Vuosaari-Oberen Sekundarschule in Helsinki. „Multiliteralität ist nicht nur ein einziges Fach.“

Mutanen arbeitet derzeit mit seinen Gymnasialisten, die zwischen 16 und 18 Jahre alt sind, an einem Pionierprojekt mit künstlicher Intelligenz und Physik.

„In unserem Pilotprojekt wird ein KI-Tutor-Bot eingesetzt, um den Lernenden zu helfen, ein Poster über Energie und Energieerzeugung wie Wind- und Solarenergie zu schreiben“, sagt er.

Mit zunehmender Bedeutung fortschrittlicher Technologien wie KI wächst auch die Bedeutung des Verständnisses, wie man verschiedene Formen der Literalität anwendet. Dieses Spektrum umfasst traditionelles Lesen und Schreiben, Technologie und digitale Medien sowie visuelle Literalität und das Interpretieren von Bildern und Videos. Diese Kompetenzen sind im gesamten finnischen System verankert, beginnend mit frühkindlicher Bildung und Betreuung.

„Da ich 30 Abiturienten betreue, ist der Tutor-Bot wie eine zusätzliche Lehrkraft, die ihnen hilft, Informationen zu finden und Fakten zu

überprüfen, die ich dann noch einmal überprüfen kann“, sagt Mutanen.

WISSENSCHAFT DER SOZIALEN MEDIEN

Ein weiteres häufiges Beispiel für Multiliteralität und Medienkompetenz sind Jugendliche, die auf einer Social-Media-Plattform gesehene wissenschaftliche Experimente in den Unterricht einbringen.

„Wir analysieren dann das wissenschaftliche Experiment gemeinsam und gehen durch, ob es tatsächlich korrekt ist oder nicht“, sagt Mutanen. „Können wir der Quelle vertrauen? Wer hat das Video erstellt und warum?“

Medienkompetenz, das Verständnis der Mediendarstellung, die Analyse von Botschaften

und deren Quellen in ihrem Kontext sowie ihrer Glaubwürdigkeit und das Verständnis zugrundeliegender Vorurteile, Interessen und Motivationen sind eine entscheidende Fähigkeit.

KONTINUIERLICHES LERNEN

Mit dem KI-Tutor-Bot-Pilotprojekt arbeiten die Klassenmitglieder und Lehrkräfte zusammen und gewinnen so wertvolle Erkenntnisse darüber, wie Lehren und Lernen im Zusammenhang mit KI entwickelt werden können.

„Multiliteralität in Verbindung mit KI zu unterrichten, ist für mich ebenfalls etwas Neues“, sagt Mutanen, der mit dem Pilotprojekt auch lebenslanges Lernen praktiziert.



Fotos: Mikka Kainu, Jussi Hellsten, Riku Isoheilla / Finland Image Bank



VERTRAUENSWÜRDIGE PROFIS

Finnische Lehrkräfte sind vertrauenswürdige Fachleute und Innovatoren, die ermutigt und befähigt werden, neue Ansätze in ihrer Arbeit zu erkunden.

Alle Lehrkräfte in Finnland haben einen Bachelorabschluss. Finnische Lehrkräfte im Primar- und Sekundarbildungsbereich müssen einen Masterabschluss in Pädagogik oder in ihrem spezifischen Fachgebiet besitzen.

Die kontinuierliche berufliche Weiterbildung und Weiterentwicklung der Lehrkräfte werden unterstützt.

Auf Schulebene werden sie als die Entwickler der Schulgemeinschaft und Schulkultur angesehen.

In Finnland sind Lehrkräfte autonome Fachleute mit viel Freiraum.

Sie sind für die Beurteilung ihrer jeweiligen Fächer verantwortlich. Sie folgen dem Lehrplan und seinen Richtlinien für die Zeit, die für den Unterricht in verschiedenen Fächern vorgesehen ist, haben aber Flexibilität bei der Wahl der Unterrichtsmethoden.

Technologie ist nur ein Werkzeug, das das Lernen für die Kompetenzen von heute und morgen unterstützen soll.



Folgen Sie diesem QR-Code, um sich ein Video über die Vermittlung von Multiliteralität anzusehen.



Folgen Sie diesem QR-Code, um Zugang zu einer Ausstellung mit acht finnischen Lehrkräften zu erhalten.

Aufbau von Netzwerken der nächsten Generation

„Ich habe mich für Finnland entschieden, weil es das beste 6G-Programm der Welt bietet“, sagt **Safa Arif**.

Arif, die in Indien und Saudi-Arabien aufgewachsen ist, ist Master-Studentin im Studiengang Drahtlose Kommunikationstechnik an der Universität Oulu.

„Dies war für mich keine schwere Wahl, da nur wenige Standorte industrielle 6G-Programme anbieten und Finnland an der Spitze der 6G-Forschung steht“, sagt Arif.

Die Universität Oulu ist nur eine von 13 Universitäten und 22 Fachhochschulen in Finnland, die mehr als 550 englischsprachige Bachelor- und Masterstudiengänge anbieten.

Es ist in Finnland auch möglich, Postgraduatestudien und ein Doktorat auf Englisch zu machen. Einige Hochschulen für angewandte Wissenschaften bieten zweisprachige Studiengänge in Bereichen wie Krankenpflege oder Tourismus und Gastgewerbe.

Ziel dieser Studiengänge ist es, dass die Absolventen in ihrem Beruf neben Englisch in einer der



Fotos: Juha Niemelä

Landessprachen (Finnisch oder Schwedisch) in Finnland arbeiten können.

GUTE VERBINDUNGEN

Das 6G-Leitprogramm der Universität Oulu ist das weltweit erste 6G-Forschungsprogramm. Damit soll eine nachhaltige, sichere Gesellschaft der Zukunft aufgebaut werden, die sich auf unbegrenzte drahtlose Konnektivität stützt.

Arifs Dissertation befasst sich mit System-on-Chip-Funksystemen. Die Arbeit daran führte sie während ihrer Tätigkeit bei Nokia durch, dem multinationalen Telekommunikations-, IT- und Unterhaltungselektronikunternehmen mit Sitz in Finnland.

Diese Mischung aus praktischem und akademischem Lernen ist von Vorteil, sagt Arif. „Ich war positiv überrascht, wie die Uni-

TERTIÄRE BILDUNG

Finnland bietet von Lappland bis Helsinki eine erstklassige Bildung.

Der finnische Ansatz umfasst zwei verschiedenen Arten von Universitäten: Hochschulen für angewandte Wissenschaften (HAW) und Universitäten.

HAW bieten eine berufsorientierte Hochschulausbildung auf Bachelor- und Master-Ebene und sind eng mit dem Arbeitsleben und der regionalen Entwicklung verbunden.

Universitäten konzentrieren sich auf die wissenschaftliche Forschung und bieten Bachelor-, Master- und Doktorandenstudiengänge (PhD) an.

INTERNATIONALE ANZIEHUNGSKRAFT

Finnische Hochschulen bieten Hunderte von Bachelor- und Masterstudiengängen an, die zur Gänze in Englisch unterrichtet werden. Internationale Studierende schätzen in der Regel die hohe Qualität und die praktische Orientierung in den Kursen sowie die Flexibilität, ihre Studien entsprechend ihren Interessen zu gestalten.

Einer der Reize eines Studiums in Finnland beginnt bereits vor der Ankunft: Das Bewerbungsverfahren ist sehr einfach. Die Bewerbung kann online erfolgen und ist sehr unkompliziert. Dank der entsprechenden Bestimmungen können in Finnland zum Studium zugelassene Studierende sofort eine Aufenthaltsgenehmigung für die gesamte Dauer des Studiums beantragen. Auch die Regelungen für Aufenthaltsgenehmigungen nach dem Studium sind im internationalen Vergleich großzügig.



Finland hat
13 Universitäten und
22 Hochschulen für
angewandte Wissen-
schaften unter Aufsicht
des Ministeriums für
Bildung und Kultur:

versität Verständnis und Wissen bewertet. Einige Kurse haben keine Prüfungen und andere haben Open-Book-Prüfungen, so dass man keine Zeit damit verschwenden muss, sich Informationen zu merken, die leicht online gefunden werden können“, sagt sie und fügt hinzu: „Ich lerne tatsächlich Dinge für das wirkliche Leben!“

Arif ist eine studentische Tutorin, die neuen Studierenden bei der Orientierung hilft, und hat eine klare Vorstellung davon, was sie nach dem Abschluss tun möchte.

„Mit einem starken Fokus auf die menschliche Seite der Technologie möchte ich anderen jungen Frauen in der Branche helfen, sie ermutigen und dafür sorgen, dass sie ein sicherer Ort ist“, sagt sie.

ARKTISCHER LEBENSSTIL

Finland ist Arifs erster Eindruck von Europa, da es das erste Land ist, das sie auf dem Kontinent besucht hat.

Oulu liegt im nördlichen Teil Finnlands, in der Nähe des Polarkreises und Lapplands. Obwohl es vier verschiedene Jahreszeiten gibt, ist der hohe Norden Finnlands in erster Linie als Winterwunderland bekannt.

„Ich liebe den Schnee und nutze die Wetterbedingungen mit Aktivitäten wie Eislaufen“, sagt Arif. „Ich finde es immer noch unwirklich, dass das Wasser gefriert. Meine Familie zu Hause in Uttar Pradesh in Indien kann nicht glauben, dass es möglich ist, im Winter auf dem Meer

spazieren zu gehen oder Schlittschuh zu laufen. Man fragt mich: „Wie kann es so dick sein, dass man sicher darauf stehen kann?““

Auch das Polarlicht hat bei Arif großen Eindruck gemacht. Das Naturphänomen ist auch als Aurora Borealis bekannt und erscheint in einer Reihe von Farben wie Grün, Rot, Violett und Blau als tanzende Lichter am Nachthimmel.

„Ich kann das tatsächlich von meiner Veranda aus sehen“, sagt Arif.



Folgen Sie diesem QR-Code, um sich ein Video über die Studien von Arif an der Universität Oulu anzusehen.



- Aalto Universität
 - Universität Helsinki
 - Universität von Ostfinnland
 - Universität Jyväskylä
 - Universität von Lapland
 - LUT Universität
 - Universität Oulu
 - Hanken School of Economics
 - Universität der Künste Helsinki
 - Tampere Universität
 - Universität Turku
 - Universität Vaasa
 - Åbo Akademi Universität
 - Nationale Verteidigungsuniversität (ist dem Verteidigungsministerium unterstellt)
 - Arcada Hochschule für angewandte Wissenschaften
 - Centria Hochschule für angewandte Wissenschaften
 - Diaconia Hochschule für angewandte Wissenschaften
 - Haaga-Helia Hochschule für angewandte Wissenschaften
 - Humak Hochschule für angewandte Wissenschaften
 - Häme Hochschule für angewandte Wissenschaften
 - Jamk Hochschule für angewandte Wissenschaften
 - Hochschule für angewandte Wissenschaften Südostfinnland
 - Kajaani Hochschule für angewandte Wissenschaften
 - Hochschule für angewandte Wissenschaften Karelien
 - LAB Hochschule für angewandte Wissenschaften
 - Hochschule für angewandte Wissenschaften Lapland
 - Laurea Hochschule für angewandte Wissenschaften
 - Metropolia Hochschule für angewandte Wissenschaften
 - Oulu Hochschule für angewandte Wissenschaften
 - Satakunta Hochschule für angewandte Wissenschaften
 - Savonia Hochschule für angewandte Wissenschaften
 - Seinäjoki Hochschule für angewandte Wissenschaften
 - Tampere Hochschule für angewandte Wissenschaften
 - Turku Hochschule für angewandte Wissenschaften
 - Vaasa Hochschule für angewandte Wissenschaften
 - Novia Hochschule für angewandte Wissenschaften
 - Högskolan på Åland (Åland Hochschule für angewandte Wissenschaften)
 - Polizeihochschule (dem Innenministerium unterstellt)
- Espoo
 - Helsinki
 - Kuopio
 - Jyväskylä
 - Rovaniemi
 - Lappeenranta
 - Oulu
 - Helsinki
 - Helsinki
 - Tampere
 - Turku
 - Vaasa
 - Turku
 - Helsinki
 - Helsinki
 - Kokkola
 - Helsinki
 - Helsinki
 - Helsinki
 - Hämeenlinna
 - Jyväskylä
 - Kouvola
 - Kajaani
 - Joensuu
 - Lahti
 - Rovaniemi
 - Vantaa
 - Helsinki
 - Oulu
 - Pori
 - Kuopio
 - Seinäjoki
 - Tampere
 - Turku
 - Vaasa
 - Vaasa
 - Maarianhamina
 - Tampere

Chancen für alle

Für eine Kultur des lebenslangen Lernens

Die freie und allgemeine Erwachsenenbildung, wie sie in Finnland genannt wird, geht davon aus, dass durch lebenslanges Lernen Wohlbefinden, Gleichheit und aktive Bürgerschaft gefördert werden.

Das Lernen in jedem Alter und in jeder Lebensphase wird aktiv gefördert und unterstützt und hat das Ziel, für alle zugänglich zu sein.

Jedes Jahr organisieren freie Erwachsenenbildungseinrichtungen mehr als 100.000 Kurse und Programme, die von wenigen Stunden bis zu einem ganzen akademischen Jahr reichen.

Die Themenbereiche reichen von den Geisteswissenschaften über Betriebswirtschaftslehre, Naturwissenschaften, Ingenieurwesen und Verkehr bis hin zu Gesundheit und Sportunterricht, Tourismus und Gastgewerbe.

Die Kurse und Programme sind auf die lokalen und regionalen Bedürfnisse ausgerichtet.

VERSCHIEDENE MÖGLICHKEITEN ZUR KONTINUIERLICHEN WEITERENTWICKLUNG VON FÄHIGKEITEN

Es gibt fünf Formen freier Erwachsenenbildungseinrichtungen: Erwachsenenbildungszentren, Volkshochschulen, Sportinstitute, Sommeruniversi-



Foto: Eilina Manninen / Keksi / Finland Image Bank

täten und Studienzentren. Sie alle werden staatlich gefördert.

Erwachsenenbildungszentren bieten Möglichkeiten für eine selbstinitiierte Bildung und Entwicklung von staatsbürgerlichen Kompetenzen wie persönliche Kommunikationsfähigkeiten sowie kulturelles und politisches Bewusstsein.

Volkshochschulen bieten Vollzeitstudien sowie nichtformale Studien für Jugendliche und Erwachsene in der allgemeinen und beruflichen Bildung an.

Sommeruniversitäten legen Wert auf eine offene Hochschulbildung sowie auf eine Weiterbildung für diejenigen, die bereits einen Abschluss haben.

Nationale oder regionale Sportinstitute haben ihren Sitz in Internaten, die Vollzeitausbildung anbieten, aber neben dem Training und der Ausbildung zur Unterstützung von Sportorganisationen und Spitzensportlern auch den Sport und das Wohlbefinden der gesamten Bevölkerung fördern.

Studienzentren sind nationale Einrichtungen, die Bildung unabhängig und gemeinsam mit zivilgesellschaftlichen und kulturellen Organisationen organisieren, um lebenslanges Lernen und aktive Bürgerschaft zu fördern.

Für Neuankömmlinge in Finnland gibt es eine Reihe von praktischen Kursangeboten, darunter etwa grundlegende Lese- und Schreibkurse in den Landessprachen Finnisch, Schwedisch und Samisch.

Alle fünf Formen des lebenslangen Lernens werden durch das hervorragende öffentliche Bibliothekssystem in ganz Finnland ergänzt.

Ziel ist es, dass alle die Möglichkeit haben, sich das Wissen und die Fähigkeiten anzueignen, die für das Funktionieren der Gesellschaft und eine aktive Teilhabe daran erforderlich sind.



Inklusive Bildung

Jedes Kind sollte so akzeptiert und gefördert werden, wie es ist.

Das finnische Schulsystem zielt darauf ab, allen Lernenden unabhängig von ihrem Hintergrund oder ihren Fähigkeiten die notwendige Unterstützung zu verschaffen, um erfolgreich zu sein.

Ausgangspunkt sind die Stärken und Bedürfnisse des Kindes in Bezug auf Lernen, Entwicklung und Wohlbefinden, wobei Lösungen in kommunalen Lernumfeldern angeboten werden.

Dies ist mit dem 1998 verabschiedeten finnischen Grundbildungsgesetz in die offizielle Gesetzgebung aufgenommen worden, das drei Stufen der Förderung vorsieht: allgemeine, verstärkte und sonderpädagogische Förderung.

Allgemeine Unterstützung bedeutet individuelle pädagogische Lösungen sowie Beratung und frühzeitige Intervention im Schulalltag. Die erweiterte Unterstützung bietet individuelle Hilfestellung im Rahmen einer multiprofessionellen Zusammenarbeit. Die Unterstützung für sonderpädagogische Bedürfnisse erfolgt bei Bedarf durch einen auf das Kind zugeschnittenen Schulungsplan.

ALLE ZUSAMMEN

Das finnische Grundbildungsgesetz verkörpert einen besonderen finnischen Ansatz für Inklusion

im Bildungswesen, denn es betont die Verantwortung aller Lehrkräfte, Lösungen auf lokaler Ebene innerhalb des Systems zu finden.

Mit den gemeinsamen Zielen des Lehrplans können alle Lehrkräfte entscheiden, welche Methoden und Lehrmittel sie verwenden, um die einzelnen Schulkinder zu fördern.

Sie können beispielsweise Aktivitäten gestalten, die auf die Aufmerksamkeitsspanne der Kinder abgestimmt sind, und Hilfsmittel wie Balancierkissen oder Hocker für körperlich aktive Kinder verwenden.

Lernende haben das Recht, Unterstützung beim Lernen zu erhalten. Gängige Formen der Hilfe sind Förderunterricht in Kleingruppen oder Teilzeit-Sonderpädagogik. In den meisten Schulen gibt es Sonderpädagogen und Assistenzkräfte.

Es gibt zwar Herausforderungen bei der Schaffung einer Lernkultur, die für alle funktioniert, aber das Ziel ist klar: Chancengleichheit für alle sorgt für bestmögliche Ergebnisse.



Moderne Lernmöglichkeiten

Finnland hat sich zum Ziel gesetzt, ein international attraktiver Studier- und Forschungsstandort zu sein.

Finnland plant, bis 2030 4 Prozent seines BIP in Forschung und Entwicklung zu investieren und gehört damit zu den Top-OECD-Ländern. Laut den OECD-Daten für 2021 liegt Finnland nach Israel und Südkorea bei den Bildungsinvestitionen an dritter Stelle.

Da sich die Welt verändert, müssen sich die Bildungssysteme weiterentwickeln, um allen die Kompetenzen zu vermitteln, die sie jetzt und in Zukunft benötigen. Faktoren wie die Klimakrise, die alternde Bevölkerung, künstliche Intelligenz und Digitalisierung verändern das Wesen von Leben und Arbeit.

VORAUSSCHAUENDES DENKEN

Zu den aktuellen Schwerpunkten in jeder Phase des finnischen Bildungswegs – von der frühen

Fotos: Ilari Välimäki, Pasi Markkanen / Finland Image Bank, TAMK, Jussi Hellsten / Stadt Helsinki



Kindheit bis zur Erwachsenenbildung – gehören eine Reihe von Initiativen und Programmen.

Die Erziehung zur Multiliteralität und Medienkompetenz zielt darauf ab, die Kompetenzen in der Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) zu stärken und Instrumente und Fähigkeiten zum Verständnis der verschiedenen Formen von Medien zu vermitteln. So werden etwa Programmierkenntnisse schon in der früh-

kindlichen Bildung und Betreuung eingeführt. Der Unterricht in Multiliteralität und Medienkompetenz wird über die Primar- und Sekundarstufe I bis hin zur Sekundarstufe II, zum postsekundären und lebenslangen Lernen fortgesetzt.

Nationaler Aktionsprogramme wie zum Beispiel „Finnish Schools on the Move“ (Finnische Schulen in Bewegung) zielen darauf ab, eine Kultur der körperlichen Betätigung in Gesamtschulen



zu etablieren, indem Methoden zur Steigerung der körperlichen Aktivität während des Schultags angewandt werden. Die Förderung des aktiven Schulwegs und körperlicher Aktivität in den Pausen unterstützen den Lernprozess und verankern lebenslange Gewohnheiten, die das Wohlbefinden durch einen aktiven Lebensstil steigern.

Ein weiteres zentrales Thema ist die Partizipation und Beteiligung am Aufbau einer nachhaltigen Zukunft. Das Verständnis für die Bedeutung des Umweltschutzes durch persönliche Beziehungen zur Natur wird durch das Erlernen von Beteiligung, Entscheidungsprozessen und Verantwortung in der Gemeinschaft und der Gesellschaft gefördert.

Ziel ist es, Lernenden jeden Alters die Fähigkeiten und Kompetenzen zu vermitteln, die sie für ein gutes Leben jetzt und in Zukunft brauchen.



Herausforderungen annehmen

Die Stärken des finnischen Bildungssystems liegen in schülerorientierten Unterrichtsmethoden, hochqualifizierten Lehrkräften und der Flexibilität innerhalb des Bildungssystems, sich rasch an neue Technologien anzupassen.

Doch mit dem Wandel der Welt muss sich auch das Bildungssystem weiterentwickeln, um Zukunftskompetenzen zu vermitteln. Das bedeutet, Herausforderungen zu antizipieren und darauf zu reagieren, sagt **Sari Miettinen**, Projektspezialistin beim Finland Futures Research Centre (FFRC) der Universität Turku.

GLEICHE UNTERSTÜTZUNG FÜR ALLE

„Theoretisch sollten alle in Finnland die Möglichkeit haben, für ein Doktorat zu studieren“, sagt Miettinen, „aber in Wirklichkeit müssen noch Hürden überwunden werden, damit das Realität wird.“

„Wir müssen gewährleisten, dass alle Zugang zu Bildung und den Förderungsdiensten haben, die ihnen beim Lernen helfen. Das bedeutet, dass Ressourcen und Unterstützungsleistungen bereitgestellt werden müssen, da die Lehrkräfte

allein den wachsenden Bedarf an Hilfe, insbesondere bei jungen Menschen, nicht bewältigen können.“

„Und auf Hochschulebene wird beispielsweise oft davon ausgegangen, dass erwachsene Studierende sich um sich selbst kümmern und die benötigten Ressourcen finden können, aber das ist nicht immer der Fall“, sagt sie.

BILDUNG 2.0

Im Finnischen gibt es ein Konzept namens „*sivistys*“, ein Leitprinzip in der finnischen Bildung und Kultur, das den Wert angibt, der darauf gelegt wird, sachkundig, weise, ethisch sowie kulturell eingestellt und aufgeschlossen zu sein.

„Vielleicht ist es an der Zeit, ein Update in Erwägung zu ziehen, *sivistys* Version 2.0“, fährt Miettinen fort. „Was bedeutet *sivistys* heute? Wir müssen die Funktion der Hochschulbildung neu überdenken. Sind einige Sektoren isoliert? Was ist mit der Nutzung diverser Fähigkeiten und Talente, die sich beispielsweise von akademischen oder beruflichen Qualifikationen anderer Länder unterscheiden können? Sollten wir jetzt, da allen so viele Informationen zur Verfügung stehen,

den Zweck der Bildung neu überdenken? Sollte Bildung nicht besser die Funktion haben, dass man lernt, Informationen kritisch zu verarbeiten und mit anderen darüber zu diskutieren?“

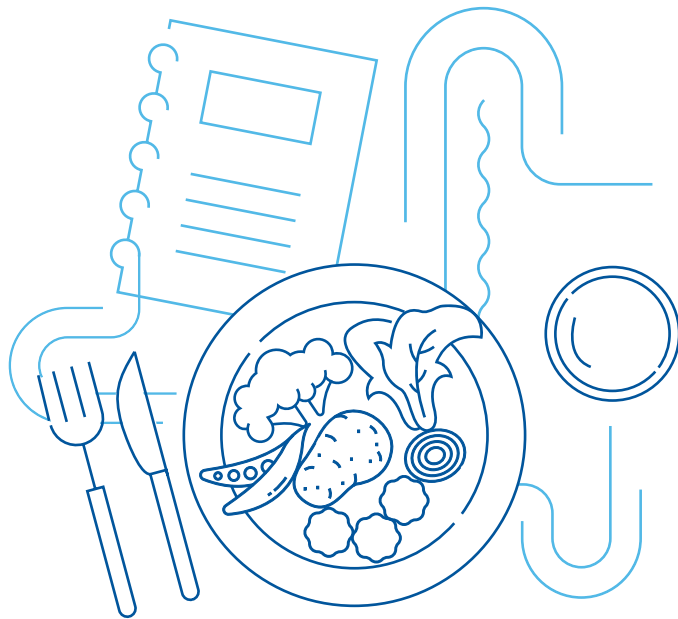
ÖKOSOZIALE NACHHALTIGKEIT

In Zukunft lassen sich nachhaltiges Wirtschaftswachstum und Wohlbefinden am besten durch die Mobilisierung der Kompetenzen und Talente aller erreichen. Dazu muss den Menschen geholfen werden, die Rolle der Zukunft besser zu verstehen, indem zwischen Kompetenzen für die Zukunft und Zukunftskompetenzen unterschieden wird“, so Miettinen.

„Ersteres bedeutet, dass wir versuchen, voranzusehen, welche Kompetenzen zu einem bestimmten Zeitpunkt in der Zukunft benötigt werden, zum Beispiel, welche Kompetenzen die Industrie in den nächsten 1-5 Jahren benötigen? Letzteres, die Zukunftskompetenzen, bedeutet Kompetenzen, die benötigt werden, um nachhaltige Entscheidungen für die Zukunft zu treffen. Ziel der Bildung sollte es sein, noch weiter in eine nachhaltige Zukunft zu blicken“, sagt sie.

Foto: Jussi Hellsten / Visit Helsinki





Wussten Sie das?

In Finnland gibt es viel gratis, sogar ein Mittagessen. Finnland war das erste Land, das 1948 damit begann, an Schulkinder täglich eine kostenlose warme Mahlzeit auszugeben, und das tut es auch heute noch.

Die hierin geäußerten Ansichten stellen ausschließlich diejenigen der Autoren dar. E-Mail: vie-50@gov.fi
Zur kostenlosen Verwendung.

**SUOMI
FINNLAND**



 **this is
FINLAND.fi**
things you should and shouldn't know

